



Monnentspreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Anträgern 1,40 M., in den Abgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Bestellung 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schützpl. 5.

Insertions-Gebühr für die 4gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Privat in Werkszeit und Umfang 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Belagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Annahme für die Zedernummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglich, tags zuvor erbeten.

Bestimmungen zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes für das Jahr 1892/93.

Nach § 1 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. (S. S. 175) unterliegen vom 1. April 1892 ab auch Actien-Gesellschaften, Commandit-Gesellschaften auf Actien und Bergwerksgesellschaften, welche in Preußen ihren Sitz haben, der Einkommensteuer. Von dem gleichen Zeitpunkt ab sind Unternehmungen der gedachten Art, welche außerhalb Preußens ihren Sitz haben, mit dem aus Preussischem Grundbesitz und Gewerbebetrieb fließenden Einkommen steuerpflichtig (§ 2 h. d. d.).

Nach weiterer Bestimmung des erwähnten Gesetzes (§ 24 Abs. 2) sind die vorbezeichneten Gesellschaften und Bergwerksgesellschaften verpflichtet, ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen alljährlich nach den näheren Anordnungen des Finanzministers dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission einzureichen.

Auf Grund dieser Vorschrift bestimme ich zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1892/93 hiermit folgendes:

1. Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien, welche in Preußen domicilirt sind, haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse der beiden letzten Geschäftsjahre, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung **in der Zeit vom 1. bis 15. October d. J.** bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungs-Commission, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, einzureichen.

Auch wollen dieselben hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie inner- oder außerhalb Preußens Grundbesitz haben oder stehende Gewerbebetriebe (Fabrikations-, Ein- oder Verkaufsstätten, selbständige Agenturen u. s. w.) unterhalten.

2. Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien, welche außerhalb Preußens domicilirt sind, jedoch in Preußen Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, haben die zu 1 bezeichneten Unterlagen während des dargelegten angegebenen Zeitraums bei dem Vorsitzenden derjenigen Veranlagungs-Commission einzureichen, in deren Bezirk sich der Grundbesitz bzw. die gewerbliche Niederlassung befindet.

Ferner wollen diese Gesellschaften unter Ramifikation eines in Preußen wohnhaften Vertreters hierbei anzeigen, ob und eventuell wo sie in Preußen anderweit Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben.

Im Falle der Grundbesitz bzw. der Gewerbebetriebe sich über mehrere Veranlagungsbezirke erstreckt, so ist die Einreichung der Geschäftsberichte u. s. w. in demjenigen Veranlagungsbezirk zu bewirken, in welchem der gedachte Vertreter seinen Wohnsitz hat.

3. Die Bergwerksgesellschaften haben die Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse (Verwaltungsrechnungen) der beiden letzten Geschäftsjahre sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen **bis zum 1. October d. J.** bei derjenigen Regierung einzureichen, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben.

Gleichzeitig wollen dieselben in Gemäßheit des § 16 des Einkommensteuergesetzes unter Beibringung der bezüglichen Nachweise sich darüber äußern, ob bei ihrer Veranlagung von den festgestellten Ueberschüssen 3 1/2 Prozent des aus dem Erwerbspreise und den Kosten der Anlage und Einrichtung bzw. Erweiterung des Bergwerks sich zusammenfassenden Grundkapitals oder des zuzurechnenden Betrages der im Durchschnitt der letzten vier Jahre vertheilten Ausbeute in Abzug gebracht werden sollen.

Berlin, den 12. August 1891.

Der Finanz-Minister. Miquel.

Der bez. des Weges von der Königsmühle an der Thiergartenmauer entlang bis zum Klausenthor **abgeänderte Bebauungsplan Section 10** ist nunmehr förmlich festgestellt und liegt **vom 1. September cr. ab** im Communalbureau zu Zedernmanns Einschiff offen.

Merseburg, den 28. August 1891.

Der Magistrat.

Program

für die diesjährige Sedanfeier.

- Am 1. September Abends 6 Uhr Glockengeläut, Abends 8 Uhr Zapfenstreich.
- Am 2. September Morgens 5 Uhr Wehrzug durch die Stadt. Morgens 7 Uhr Glockengeläut.
- Vormittags 8 Uhr Klassenfeier in den einzelnen Schulen.
- Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche.
- Nachmittags von 5 Uhr ab Freiconcert in der Fünftenburg.
- Die Hausbesitzer werden erbeten, ihre Häuser am 2. September durch Flaggen festlich zu schmücken.

Merseburg, den 27. August 1891.

Das Fest-Comité.

Die **Maul- und Klauenstücke** unter dem **Ochsenbestande** des dem königlichen Amtsrath **von Zimmermann** zu Venedorf gehörigen **Freigutes zu Schotterei** ist erloschen. Großjahrensdorf, den 29. August 1891.

Merseburg, den 31. August 1891.

Getreidezölle und Roggenpreis.

SC. Am 27. August ist das russische Roggenausfuhrverbot in Kraft getreten. Hiermit wird nun wenigstens der Vortheil erzielt sein, daß fortan mit einem feststehenden Factor zu rechnen ist, und daß eine größere Ruhe in die Speculation hineinkommt. Auf der anderen Seite lauten die Nachrichten über den Ertrag der Roggengernte aus vielen Orten günstiger als erwartet war; man hat sie theilweise unterschätzt. So schreibt ein Landwirth aus dem Anhaltischen, daß der Roggen dort den überragenden Mehrertrag von etwa 30 pCt. an Körnern aufweise; aus Neudorppommern wird gemeldet, daß auch dort die Ernte unterschätzt sei, und der Ertrag über Mitterteile betrage. Ferner ist zu erwähnen, daß in den letzten Tagen vor Inkrafttreten des russischen Ausfuhrverbotes vor ungeheure Massen Roggen wie noch niemals

über die Grenze nach Deutschland geschafft worden sind.

Alle diese Dinge müssen schließlich von Einfluß auf die Gestaltung der Preise sein, und es verlohnt sich wohl, die Wirkung in Auge zu fassen. Statt dessen wird die Forderung der Aufhebung der Roggenzölle immer von Neuem wieder erhoben und auf alle erdenkliche Weise zu begründen versucht. Darüber gehen aber die freisinnigsten gefürchteten Blätter vollständig hinweg, daß wenn wirklich eine Zollaufhebung stattfinden würde, entweder der Brodpreis keineswegs sich in entsprechendem Maße vermindern würde, oder der etwa hieraus für die Consumenten erwachsende Vortheil durch die Noththeile, die daraus der Landwirthschaft und der Industrie entstehen würden, viel zu theuer bezahlt werden würden. Wir hatten neulich die Herabminderung, welche der Brodpreis höchstensfalls bei einer Aufhebung der Zölle erfahren würde, auf 1/4 Pfennig für das Pfund berechnet. Es war dies ein auf einem Schreibfehler beruhendes Versehen, welches

sich für Jeden, der sich die Mühe nahm, nachzurechnen, sofort von selbst ergab. Die gegnerischen Blätter glauben eine That gethan zu haben, daß sie das Versehen entdeckten: in der That würde das Pfund nicht um 1/4 Pfennig, sondern um 1/2 Groschen, also um 2 1/2 Pfennig billiger werden. Aber diese Preiserminderung würde doch nur eintreten, wenn der Preis sich um den vollen Zoll verminderte!

Unser Gegner sagen — und darauf gründen sie ihre Forderung: — es verstehe sich ganz von selbst, daß der Preis um den Zoll niedriger wird. Wir aber sagen, daß, wenn die Zölle aufgehoben werden würden, sich sofort der Weltmarktpreis erheben und überdies die Börsen auch ihrerseits dabei Profit machen würde, so daß von der Erparnis der 2 1/2 Pfennig, welche den Consumenten vorgedreht und versprochen wird, so gut wie nichts übrig bleiben würde. Die wilde Speculation, welche in letzter Zeit an der Börse getrieben wurde, zeigt deutlich genug, wie wenig der Zoll an sich ins Gewicht fällt und den Preis bestimmt: Gerichte, Mißtrauen, ungünstige, deshalber aber nicht immer wahre Nachrichten über Politik und Wetter, Berechnungen der zukünftigen Lage, kurz lauter unglückliche Factoren sind zum hinausjahren der Preise benutzt worden. glaubt man denn, daß das exportirende Ausland und die Börsen, welche so feinfühlig sind und zum großen Theil nur mit eingebildeten Größen rechnen — es wird ja z. B. an der Berliner Börse an einem Tage ungeheuer viel mehr Getreide „verkauft“ als überhaupt vorhanden ist — sich den gerade für sie so handgreiflichen Vortheil der Zollherabsetzung entgehen lassen würden? Die Börsen würde sicherlich dabei ein Geschäft machen, aber die Consumenten würden von den 2 1/2 Pf. nichts zu sehen bekommen!

In jedem Falle aber würden es Landwirthschaft und Industrie, dann aber auch die Staatskasse wohl zu fühlen bekommen, wenn heute die Regierung, dem blinden Drängen freihändlerischer Theoretiker folgend, die Zölle aufheben würde. Wenn dann die Landwirthschaft unfähig ist, die Fabricate der Industrie zu kaufen, wenn dann die Industrie nicht fähig ist, ihre Production, aus dem bisherigen Stande zu halten, die Arbeiterlöhne wieder niedriger werden und Arbeiter entlassen werden müssen, wenn dann Reich und Staat für ihre Bedürfnisse, nachdem die Zölle abgehafft sind, neue Geldquellen androhen müssen, dann werden die Consumenten einsehen, wie wenig Nutzen und wie großen Schaden sie selbst von einer solchen Maßregel gehabt haben.

Das Schlagwort „Aufhebung der Zölle“ führt nur die Massen irre, weil sie dadurch fälschlich in den Glauben versetzt werden, daß dies das Allheilmitel sei. Wir denken, daß die Zeit nicht dazu angethan ist, Mißthut und Erregung zu verbreiten. Mit Vertrauen sich um die Regierung schaaren, muß auch hier die Parole sein, wo es gilt, so manche wirtschaftliche Widerwärtigkeiten zu überwinden.

Neuere Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 31. August. Aus dem neuen Palast. Unser Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag die Vorträge des Reichspräsidenten von Caprivi, des Kriegsministers von Falkenhayn, des Oberbefehlshabers des Militärbüros, Generals von Dahnke und des Staatsministers Grafen Bötticher-Pringshausen entgegen. Nach der Tafel besuchte der Kaiser die Parade der neuen Reiterei des Gardes-du-Corps Regiments bei Potsdam. Am Sonntag besuchten beide Majestäten die Friedenskirche. Nachmittags fand eine Wasserfahrt nach der Plaueninsel statt. Am 2. September gedint der Monarch sich in das Wandborterrain des Gardes-du-Corps bei Zitterbock zu begeben, dort im Laufe des Tages den Uebungen der Truppen beizuwohnen und am Nachmittag nach Berlin zurückzukehren. Am Abend des genannten Tages will der Kaiser dann seine Reise zu den großen Wandbörtern nach Desterreich antreten.

Im Gesundheitszustande des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklen-

burg-Schwerin ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind aus England nach Kiel zurückgekehrt.

Bankier v. Reichardt beim Reichsfinanzminister. Daß der vor einigen Tagen stattgehabte Empfang des Geh. Rathes v. Biederer seitens des Reichsfinanzministers von Caprivi mit Anleihenplänen in Verbindung gefunden habe, wird in Kreise gestellt. Es handelte sich vielmehr um den Verkehr mit gewissen auswärtigen Staatspapieren.

Der deutsche Katolikentag dieses Jahres, der erste ohne Windthorst; ist am Sonntag in Danzig eröffnet worden. Die Beteiligung war eine sehr starke!

Das russische Ausfuhrverbot. Wie man der Russ. Corr. aus Berlin meldet, wird die kürzlich aufgetauchte Nachricht, daß Herr v. Bismarck der Berliner Kabinets hätte eine Note zugehen lassen, in welcher der ausschließlich wirtschaftliche Charakter des Verbotes für Roggenausfuhr aus Rußland betont wurde, in Berliner unterrichteten Kreisen als völlig unbegründet bezeichnet. — Aus C. d. t. h. n. e. n. wird berichtet: Seit Donnerstag ist im Verkehr mit Rußland eine förmlich beängstigende Ruhe eingetreten. Mit feierlicher Hand hatte man Witkowo bis in die Nacht um 12 Uhr hüten und drüben gearbeitet, um die in Wirballe und Ribart in größter Eile angesammelten ungeheuren Massen von Roggen noch über die Grenze zu schaffen. Leider ist das nicht vollständig gelungen. Bedeutende Vorräthe mußten liegen bleiben. Angenommen ist, daß die russischen Behörden nicht minder als die preussischen bestraft gewesen sind, durch möglichsten Entgegenkommen die größten Schwierigkeiten im Transport und in der Zollabfertigung überwinden zu helfen. — Bemerkenswerth ist übrigens die Weigerung verschiedener Königsberger Commissionäre, weitere Vorschläge auf russischen Roggen diesseitigen Händlern zu gewähren. Der Roggen ist größtentheils weich und zu einer sofortigen Verwendung nicht geeignet. Man scheint deshalb bedeutende Verluste zu befürchten. — Gegenüber anderweitigen Meldungen erklärt der „Generalanzt.“, daß sich das russische Verbot der zollfreien Ausfuhr kleiner Mengen von Lebensmitteln nur auf Roggenmehl beziehe, nicht auch auf Roggenbrod, dessen Ausfuhr gestattet bleibt.

Dänemark. Die russische Kaiserfamilie wohnte am Sonntag dem Gottesdienst in der russischen Kirche zu Kopenhagen bei. Nach einem Besuch der Kaiserin, die Nordstern erlosche die Rückkehr nach Schloß Fredensborg.

Oesterreich-Ungarn. In Fiume haben Straßenkrawalle stattgefunden, zu deren Dämpfung die gesamte Polizei der Stadt aufgeboten war. Es kam aber zu keinem thätlichen Zusammenstoß. Verschiedene Verhaftungen sind vorgenommen. Der Grund der Tumulte liegt in nationalen Streitigkeiten.

Rußland. Unruhe in Rußland. In Folge des Ausfuhrverbotes haben in Rußland größere Unruhen stattgefunden. Erbitert durch die Preissteigerung des Roggenbrodes warf sich die arme Bevölkerung Schaulens auf die zum dortigen Bahnhof ziehenden Roggenfuhrer und zwang die Fuhrleute anzuhalten und ihr in den Hof des Stadtbüros zu folgen, wo das Getreide von den Fuhrern geworfen wurde. Die Menge wuchs, von allen Seiten kam aufgelaubene Getreidefuhrer herbei. Schon um 10 Uhr Morgens waren im Hofe des Stadtbüros etwa 600 Fuhrer beisammen. Ein Menschenhaufe, etwa 60 Mann, begab sich nun zum Bahnhof um das Befrachter der Waggons zu verhindern und die Verwundertesten von ihnen legten sich auf die Schienen. Die Menge beruhigte sich erst, als der Präsvinik versprach, daß die Waggons keine Roggentransporte mehr entgegennehmen werde. Dann wurde durch Anschläge bekannt gegeben, daß die Waggons verpackt seien, Brod zum festgesetzten Preise zu verkaufen, die Getreidehändler Roggen nicht aus der Stadt führen dürfen, ohne der Polizei die bis zum 31. Juli (a. St.) abgeschlossenen Verkaufscontracte vorgelegt zu haben. Dies geschah am 16. August. Am folgenden

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Zuge rottete sich die Menge abermals zusammen, denn die Meldung hatte sich verbreitet, daß die Getreidehändler eine große Karawane Roggen zur nächstgelegenen Bahnhofsstation Kurschau abführen. Die erregte Menge machte sich dahin auf. Auf dem Marsche dahin wurden Bauern mitgeführt, die Roggen bei der Stadt führten. Endlich gelang es einem Polizisten, den Spitzführer der Tumultuanten zu fassen. Doch kaum hatte er 300 Kopie fracker Gänse mit brühendem Durraufen auf das Gebäude los und begann die Thüren zu verbrennen. Die Grenzwaage kam vorbei, kein Zureden des Gendarmerechts, die Mäule zu wehren, fruchtete, und es blieb der Polizei nichts übrig, als Militär zu requirieren. Die Hausführer wurden verhaftet, und dann erfiel die Mäule wieder. Die nach Kurschau geflozene Menge zerstreute sich, sobald das Krachen von Mörser bekannt wurde. In dem Orte Siba wiederholten sich ähnliche Szenen. Am dem dort stattfindenden Markttag fanden nicht ein Rud Roggen vom Lande in die Stadt, während im Kreise alle Roggenvorräte von Exporteuren aufgekauft wurden. Die erregte Volksmasse postierte sich längs des zum Bahnhof führenden Weges und ließ eine Getreidefuhr passieren. Die Polizei war dagegen machtlos. Die Menge warf die Getreidekörbe von den Führen und schrie: „Hier ist der Katorge (als Zwangsstrahlung) herbei, als hier in der Gemach den Junggebot. Wir wollen leben! wir wollen leben!“ Auch hier dauerte die Erregung den folgenden Tag an. Derartige Ausfahrungen werden auch aus Emorgoni und anderen kleinen Städten gemeldet. In Wina widersetzten sich am 19. August die Arbeiter der Eisenbahnhöhle der Fuhre von Roggen zur Warenstation. Als Gendarmen einschritten und die Tumultuanten aneinanderzuziehen aufforderten, antworteten diese: „man führe das Blut der Bauern“ aus. Auch hier wichen die Demonstranten nur der Gewalt, nachdem die Spitzführer verhaftet waren.

Orient. Zwischen Serbien und Bulgarien bestehen seit einiger Zeit wieder Streitigkeiten, die durch den Umstand herbeigeführt worden sind, daß die serbischen Wänder hart an der bulgarischen Grenze abgehalten werden sollen. Die Türkei hat jetzt ebenfalls die Belgrad Regierung als Unterstützer Bulgariens erachtet, die Truppenübungen im Innern des Landes abzuhalten. Die Krankheit der Königin Elisabeth von Rumänien wird von den Ärzten nicht als bedenklich bezeichnet. Immerhin ist Schonung geboten.

Amerika. Der Bürgerkrieg in Chile ist in der Haupttheil zu Ende und hat mit dem Siege der Kongresspartei geendet. Der Präsident Balmaceda, der noch in den letzten Tagen fortwährend behauptete, er habe seine Gegner entscheidend geschlagen, ist unterlegen, die wichtige Hafenstadt Valparaiso hat sich daraufhin dem Admiral des deutschen Geschwaders an der chilenischen Küste, von Valois, ergeben, der die Stadt sofort den Führern der Kongresspartei übergab. Damit ist die Macht der Regierung des Präsidenten Balmaceda gebrochen, und die Schonverpflichtung dieses Unstauers, der das blühende Chile zur Hälfte ruinirt hat, beendet. Balmaceda ist mit seinen Anhängern nach Valparaiso geflüchtet, alle Städte öffnen den Führern der Kongresspartei ihre Thore, die bereits auf dem Wege nach der Hauptstadt Sanjago sind. Man hofft bald auf Wiederherstellung eines regelmäßigen Geschäftsverkehrs. Die Entscheidungsschlacht hat am Donnerstag stattgefunden. Balmaceda war seinen Gegnern an Truppenzahl stark überlegen, aber diese hatten in dem General Canto einen vorzüglichen Heerführer und außerdem war die Haltung der Kongresspartei eine wirklich soldatische. Die Truppen der Regierung bestanden meist aus Geiseln, denn man allen Willen gelassen hatte, und es kann somit nicht übertrieben, wenn verschiedene Regimenter, als sie die Schlacht sich zu Gunsten der Kongresspartei wenden sahen, zu diesen übergingen. Um das Unheil voll zu machen, bergriff unter den Truppenführern der Regierung noch starke Eiferstuch, kein General wollte dem Andern gehorchen. Die Schlacht begann mit einem Sturmangriff der Regierungstruppen auf die feindliche Stellung, der durch ein verdienstliches Feuer der vorzüglichen Artillerie abge schlagen wurde. Den Anstrengungen der Generale und Offiziere gelang es, die Truppen zum Stehen zu bringen und abermals vorzuführen. Die Generale Barboza und Alzereca stellten sich an die Spitze der Sturmkolonnen fielen aber Beide unter dem verberbernden Feuer. Der Fall dieser beiden Führer rief Verwirrung hervor, und diesen Augenblick benutzte der Kongress-General Canto, um seine ganze Armee avancieren zu lassen. Unter mörderischem Geschützfeuer wurden die zerstreuten Regierungstruppen mit dem Bajonnet angegriffen, über den Haufen geworfen und energisch verfolgt, so daß bald eine wilde Flucht entstand. Die Kavallerie leistete vorübergehend Widerstand, aber schnell mit fortgerissen und vernichtet. Ganze Regimenter Regierungstruppen, namentlich solche, welche aus zwangsweise ausgewählten Truppen bestanden, gingen mitten im Feuer zu den Siegern über und kämpften alsbald mit diesen gegen ihre früheren Kameraden. Die Zahl der in dem beinahe fünfstündigen Kampfe Getödeten und Verwundeten betrug an 5000. Der Einzug der Kongresspartei

in Valparaiso erfolgte ohne Störung, die Bewohner waren froh, endlich von der Schrecken herrschaft Balmaceda's befreit zu sein. Eine neue Regierung ist bereits gebildet, der sich die Bevölkerung fast überall anschließt. Auch die Beamten gehören ohne Weiteres. Eine Proclamation, durch welche dem chilenischen Volke der eingetretene Umstand angezeigt wird, ist bereits erschienen und sehr gut aufgenommen. Es ist möglich, daß der sühligere Balmaceda nochmals Versuche machen wird, die Herrschaft im Lande zurückzugewinnen, aber an einen wirklichen Erfolg ist nicht zu denken. Chile ist ein reiches Land mit einer arbeitenden Bevölkerung; im Laufe der Zeit wird es also wohl gelingen, die schweren Verwundeten des Bürgerkrieges anzunehmen.

Provinz und Auegen.

† Halle, 30. August. Die Anlage eines Provinzial-Obermutter- und Muttergärtchens, dessen Errichtung vom Provinzial-Landtage auf Befürwortung der Deputation zur Förderung des Obst- und Gartenbaues des landwirtschaftlichen Centralvereins bei Demitz beschlossen wurde, ist seit September v. S. Dank des bei der Leitung betrauten Komologen Herrn Obstbaulehrers Müller, früher in Badersleben, bereits weit vorgeschritten. Vorbereitend sind 10 Morgen in 4 Parzellen zerlegt, von denen Parzelle I mit Kirschen in Form von Posthämmern, Parzelle II mit Birnhochstämmen und zwar in der Weise, daß die Parzelle gemessenen als Baumhülle zur Erlernung des Bredens für die Baumwärter dienen kann, bepflanzt sind. In Parzelle III haben Kirschen in Form von Halbhochstämmen Platz gefunden, während Parzelle IV ein größeres Sortiment Äpfel und Birnen enthält. Außerdem ist der Platz zwischen den Standbäumen durch Obststräucher, Beerenpflanzungen u. praktisch ausgefüllt. Das Wohnhaus für den Leiter der letztere bereits seit ca. 4 Wochen bezogen. Im Frühjahr nächsten Jahres werden noch Obstvermehrungs- und Unterrichtsräume e. aufgeführt werden. In der Zeit vom 15. October bis 15. November c. beginnt bereits auch der erste Kursus. Es treffen 24 Hausse-arbeiter u. d. selbst ein, um als „Baumwärter“ sogleich mit der Behandlung dieses Obstbaues und -Strauchs vertraut gemacht zu werden, daß sie nach Abolvierung dieses Kursus versehen, einen Baum richtig zu pflanzen, zu beschneiden, zu veredeln, zu düngen u.

† Mansfeld, 28. August. Vor einigen Tagen wurden hier dem Anwalten L. Ermisch zwei Granatplitter aus dem linken Fuß glücklich entfernt, welche Ermisch am 16. August 1870 als Rittmeister des 7. Rittmeister-Regiments beim Todesritt von Mars la Tour nebst noch anderen Verwundungen erlitt.

† Nordhausen, 27. August. Die Ehefrau Krause, welche, wie wir berichteten, sich und ihre drei Kinder in der Heime zu ertränken versuchte, soll nach Mittheilungen des Ehe Mannes die That nicht aus irgend welchen Nahrungsergängen, sondern in Geistesunmuth begangen haben.

† Weiskirchen, 27. August. Während der Ackerarbeit in den hiesigen Kalkwärdern „Schmidmannsball“ wurde der Bergmann Höfer von hier plötzlich und ohne jede vorherige Veranlassung gewahr, wie ihn das Augenlicht auf dem wüthig gebunden rechten Auge schwand. Trotz sofortiger Anamneseaufnahme ärztlicher Hilfe konnte dem Manne bisher das auf so unerklärliche Weise verloren gegangene Augenlicht nicht wiedergegeben werden. Vielleicht gelang es in der künftigen Augenheilkunde, wobei der Betroffene auf ärztliche Anordnung sich begeben hat.

† Starz v. Ferde. Der Premier-Lieutenant im 4. Feld-Artillerie-Regiment Herr Josia Rogge in Magdeburg, Sohn des Hohenpreibergs Rogge in Potsdam und Schwieger-sohn des verstorbenen Geh. Rath Richard von Volfmann, hatte am Mittwoch das Unglück, in Salzweel beim Officiere-Messen vom Pferde zu stürzen, wobei er sich einen doppelten Bruch des Schlüsselbeines zuzog. Außerdem erlitt er durch den Tritt seines aufspringenden Pferdes einen doppelten Schädelbruch.

† Magdeburg, 27. Aug. Etzdbrieflich verlorl wird nunmehr der bekannte Prediger mehrerer freireligiöser Gemeinden Dr. Titus Böfel, welcher zuletzt hier sich aufhielt und zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. Bei der großen agitatorischen Thätigkeit, welche derselbe entwickelt, ist es zu vermuten, daß er sich von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort Zürich ost nach Deutschland begeben wird. Die verschiedenen Polizeibehörden sind daher eifrig befehrt, den Gesuchten zu fassen.

† Herzberg (Elster), 26. Aug. Am 24. d. M. ist das Dorf Lugau von einem großen Brand-unglück heimgeführt worden. Sechs Schöße (vier größere und zwei kleinere Wohnwirthschaften) sind gänzlich niedergebrannt. Die Leute konnten noch nicht einmal ihr Geld u. in Sicherheit bringen. Die Ursache des entsetzlichen Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt, doch dürfte Unvorsichtigkeit vorliegen. Von der rasend schnell verbreiteten des Feuers legt der Umstand Zeugnis ab, daß die Spritze des Dorfes Lugau von den Wödmannschützen im Stiche gelassen werden mußte und daher mit verbrannte.

† Herode a. S., 26. Aug. Ein größerer Brand hat in letzter Nacht hier eine Reihe kleinerer Wohngehäuse zerstört. Das Feuer ent-

stand „auf dem Burgfrieden“, dicht unterhalb der Diensträume des Landratsamtes und der Schloßkirche im Hause des Schäfers Jesse, welcher aber selbst im Felde draußen in seinem Karren schlief, auch nur unzureichend verichert hat. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Das Feuer theilte sich bei ruhigem Winde drei zum anhängenden Gebäuden mit und ächerte diese ein, ergriff auch noch ein dem Hauptern Premier gehörendes Wirthshaus, wodurch letzteres stark demolirt wurde, und bedrohte das größere Anwesen des Ackerbürgers Grodacker, das indeßen verschont blieb. Insgesamt 13 Familien wurden obdachlos, Alles arme Leute meist, die wenig oder gar nichts verichert hatten. Die Feuerwehre hat übrigens fast sämtliche Mobilität gerettet; die Gebäude selbst geblieben dem ältesten Typus kleiner Wirthshauswohnungen an.

† Sebnitz, 27. Aug. Eine Ausschreitung rothener Art kam vorigen Sonntag in dem benachbarten Wollen vor. Die dortselbst auf den Dreppiner Werken wohnenden Wollen wollten an einem von der Wollenschen Dorfjugend veranstalteten Tanzergnügen Theil nehmen. Als das Vergnügen vorüber war, kam es zum Streit und schließlich zu Tätlichkeiten, wobei auch das Wasser wieder eine Rolle spielte. Die Zahl der Jäger und leicht Verwundeten betrug 15; vier Wexte wurden zur Hölle gerufen.

† Dessau, 27. Aug. Im benachbarten Dorfe Ziebig wurde am Dienstag Abend eine Familie von einem betäubenden Unglücksfall heimgeführt. Kurz nachdem ein Jähriger Kind die Stube verlassen hatte, um im Hofe zu spielen, wurde es in einem von dem Brunnen eingegrabenen, mit Wasser gefüllten Faß beinahe vollständig ertrunken. Die sofort angewandten Wiederbelebungsversuche blieben leider ohne Erfolg, und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes konstatieren. Wahrscheinlich ist daselbe beim Spielen ausgeglitten, mit dem Oberkörper in das Faß gestürzt ohne sich selbst wieder aufrichten zu können.

† Greiz, 27. August. Der Verling eines hiesigen Kalksteinbruchs hatte sich aus Furcht vor Strafe für ein kleines Vergehen verbergen gehalten; zwei Tage hatte er sich heils im Walde, heils in zwei Schuppen aufgehalten, wo man ihn ganz heruntergenommen auffand. Er verzweigte die Annahme von Raub, worauf er in das Landkrankenhaus gebracht wurde. Dort starb er bald darauf. Die Leichenöffnung soll nachgewiesen haben, daß der junge Mann im Walde giftige Beeren gegessen hat.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 31. August 1891.
(Beiträge für den lokalen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

□ Nachträgliches von Kaiserfesten. Dem Regierungs-Präsidenten-Secretär und Schloßverwalter, Hauptmann Heuer, ist durch das königliche Hofmarschallamt eine werthvolle goldene mit Brillanten besetzte Nadel als Geschenk überreicht worden. — Weiter erzählt die „Holl. Ztg.“ bezüglich des Bouquets, welches, wie wir in unrerer Feiertage erwähnt haben, im Namen der Frauen der Kriegerevonee des Saale-Infanterie-regiments der Kaiserin überreicht worden ist, sowie bezüglich des dem Kaiser abgestatteten General-Reportes folgendes Nähere, was als Ergänzung resp. Verichtigung dienen möge. Allerdings war es ursprünglich die Absicht des Bezirks-Vorstandes gewesen, den General-Report über die Bezirksverthe, deren etwa 80 mit ihren Frauen bei den Empfangsfeierlichkeiten anwesend waren, Sr. Majestät bei seiner Ankunft in Merseburg gehoramt zu überreichen; die Ausführung dieses Planes war jedoch nicht möglich, weil — wie dem Bezirks-Vorstande erst nachträglich bekannt wurde — der Kaiser bei der Aufstellung von Krieger-Bereinen einen Report gründlich nicht annehmen. In Folge dessen nahm Herr Regierungs-Präsident u. Dieß den Rapport an sich, wels' letzter dann vermuthlich erst im Schloße dem Kaiser durch dessen dienstlichen Jäger-Adjutanten wird überreicht worden sein. Betreffs der Uebergabe des Bouquets mag folgendes bemerkt sein: Die Ueberreichung geschah — unserer ursprünglichen Angabe entgegen — gemeinschaftlich durch zwei Damen des Saale-Infanterie-regiments, nämlich durch Frau Kähn-Freyburg a. U. und Frau Schmalz-Wertheim, in der Weise, daß letztere an die Kaiserin beim Herausstreiten des hohen Paars aus dem Wohnhofsgebäude eine kurze Anrede richtete und Frau Kähn das Bouquet zu übergeben die Ehre hatte. Die Kaiserin dankte durch halbvolles Händedruck und beauftragte die Damen, Allerhöchst Ihren Dank auch den überbrachten Frauen der Bezirksmitglieder zu übermitteln. Das gependete Bouquet hat die Kaiserin dann bei ihrem Einzug in Merseburg in der Hand gehalten. — Wie die genannte Ztg. noch erzählt, ist Frau Kähn-Freyburg die Ehre und Freude zu Theil geworden, durch den Herrn Regierungs-Präsidenten von Dieß eine ihr von der Kaiserin als Erinnerungsgeldchen an den 24. August verleierte farbige Broche nebst herzlichem Begleit-schreiben überreicht zu erhalten.

† Laut amtlicher Bekanntmachung hat der Vorstand der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg aus Anlaß eines Spezialfalles angeordnet, daß die durch den Tod ihres Inhabers erloschenen Duitungsarten an den genannten Vorstand zur Aufbewahrung eingeleitet werden sollen. — Strafbare Vergehen zur Erlangung der Altersrente werden den verdächtigen Seiten gemeldet. Der Vorstand der Anwaltschaft und Altersversicherungs-Anstalt Hessen-Rhassau in Kassel ließ sich dabei veranlassen, ein solches Vorkommnis als öffentliche Warnung bekannt zu geben. In dem betreffenden Falle waren zur Erlangung einer Rente in einer dem Vorstand vorgelegten Arbeitsbescheinigung unwahre Angaben gemacht über ein angeblich zwischen nahen Verwandten bestehendes Dienstverhältnis. Darauf ist sowohl der Aufsteller der Bescheinigung, wie der Antragsteller zu einer erheblichen Geldstrafe verurtheilt worden, dieser wegen Betrugsversuchs, jener wegen Hehlstheils dazu. — Ueber den ungewöhnlich großen Wassergehalt der Kartoffeln in diesem Jahre, wird allgemein geklagt. Und doch ist diesem Uebelstande leicht abzuhelfen. Wenn Kartoffeln gut mehlig sein sollen, so müssen sie, wie das Obst, eine Nadreife befehlen, d. h. sie müssen, wenn sie aus dem Boden kommen, ehe sie in der Kühle verwendet werden, erst noch an einem trockenen Orte abgelagert werden, damit das überflüssige Wasser verdunstet und das Stärkemehl sich vollständig entwickeln kann. Das ist in solchen Jahren, wo durch das viele Regen der Boden kaum einmal vollständig austrocknen konnte, doppelt notwendig. Sie werden durch diese Behandlung auch für die Gesundheit zuträglich. Werden sie gleich im Keller aufbewahrt, so ist auch die Gefahr der Anfeuchtung förmlich weit größer, als wenn sie erst eine Zeit lang trocken gelagert haben. — Für Gastwirths und Publikum dürfte die folgende Mittheilung besonders Interesse besitzen: Das Antersgericht in Berlin hat dieser Tage dahin entschieden, daß die Haftung für Garberobesachen u. s. w. nur für Galtholsteiner, nicht aber auch für Schaaf- und Schweinwirths befehle. In den Entscheidungsgründen heißt es: „Der Gast, der in ein Restaurant oder Cafe eintritt, übergibt dem Keller, der ihm die Speisen abnimmt, sie dadurch nicht in Gewahrjam, vielmehr leitet der Keller eine rein thätliche Handreichung; deshalb ist es Sache des Gastes und nicht des Kellners oder Wirthes, über die Sachen zu wachen. Hängt der Keller die Sachen an einem ungeeigneten Orte auf, so ist es Sache d. s. Gastes, ihm eine andere Anweisung zu ertheilen, da er sich sonst durch sein Stillschweigen mit dem Aufbehalten derselben einverstanden erklärt und mithin nach wie vor allein die Verantwortung behält.“

Wunder ausnahmweise erhaltenen Erlaubnis, am Sonntag feierbar zu werden, ist hier in den umliegenden Dörfern in reichem Maße Gebrauch gemacht worden, denn bei der wechselländigen Witterung muß jede gänztliche Stunde benutzt werden, um die Erntearbeiten zu beenden. — Währen wir dem Landmann für den Rest des Sommers günstiges Wetter, damit die übrigen noch auf dem Felde befindlichen Früchte (Kartoffeln, Rüben u. c.) trocken und ohne Nachtheil abgeerntet werden können.

□ Schauturnen. Am gestrigen Sonntag hielt der Allgemeine Turnverein auf dem Sommerturnplatz im hiesigen Bürgergarten sein diesjähriges Schauturnen ab. Das Turnen wurde eröffnet durch eine Reihe sehr ausgeführter Stab-Freiturnen; dann folgte ein Gerätheturnen sämtlicher Riegen, wobei der Verein vom rührigen Schaffner und Hochhauer Fleiß seiner Mitglieder manniafche Proben gab. Abends fand in der „Richtstern“ ein Tanzfest statt, welches die fröhliche Turnerschaar bis in die Morgenstunden zusammenhielt.

□ Gedankreich. Das Programm zur diesjährigen offiziellen Schauler in unserer Stadt ist folgendes: Am 1. September, Abends 6 Uhr Glockengeläute, Abends 8 Uhr Japyfentstich. Am 2. September, Morgens 6 Uhr Weckruf durch die Stadt, um 10 Uhr Glockengeläute, um 8 Uhr Klaffenfeier in den einzelnen hiesigen Schulen, um 10 Uhr Festkostendienst in der Stadtkirche, von Nachmittags 5 Uhr ab Freizeiten in der „Funtenmarkt“. — Aus Anlaß des Gottesdienstes am Mittwoch in der Stadtkirche wird der Wochenmarkt bereits am Dienstag abgehalten werden.

□ Probepredigt. Am Sonntag Vormittag hielt in hiesiger Stadtkirche Herr Pastor Schollmeyer ein Weckredendes Probepredigt und Katechisation zu der erledigten Diaconatsstelle an hiesiger Stadtkirche.

(Nachdruck verboten.)

Deutsche Sprache.

Stimme von * * *

Deutsche Schriftsteller und namentlich auch einige deutsche Schriftstellerinnen, z. B. D. Schubin, Nataly v. Schirath u. a., scheinen ein besonderes Vergnügen daran zu finden, ganz ohne Sinn und Verstand deutsche Redensarten mit französischer oder auch nur französisch klingenden Wortbildungen zu verquaten und zu verunfallen, meist in der lächerlichsten Absicht, der deutschen Sprache einen vornehmeren Klang zu geben. Wir meinen hier nicht die Stimmführer, die in den Reden der Gegenwart an sich oft eine derartige Sprachper-

† Todes-Anzeige. †

Heute 9 Uhr Vormittags nahm der Herr unser liebes **Martha** im Alter von 10 Wochen zu sich. P. d. e. l. i. f. den 29. August 1891.
Schmann, Färber und
 Frau **Anne-Liese** geb. Hertel.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose II. Classe 185. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose I. Classe dieser Lotterie, spätestens bis
4. September cr., Abends 6 Uhr
 geschehen und werden alle bis dahin nicht abgehobenen Loose den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zu Gunsten des Staates sofort weiter verkauft.
Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
 Schröder.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 1. September cr., Nachmitt. 3 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel „zum halben Mond“ hier:

1 Posten Schnitt- und Wollwaaren.

Merseburg, den 29. August 1891.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht

ein **arrondiertes Gut** mit tiefergründigen **Niiben-** resp. **Weizen-** boden in bester Gegend **Mittel-** deutschlands. Dispon. Kapital 1 Million Mk. Discrete Behandl. zugesagt. Unterhändler verboten. Offerten sub **H. B. Wettiner Hof** in **Altenburg.**

Stadthäuser-Verkauf.

Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in jeder Stadt- und Geschäftslage, sind unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile ich bereitwillig und unentgeltlich in meinem Bureau, **Burgstr. 13.**

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator in **Merseburg.**

Ziehharmonikas,

groß und feibel gebaut, mit 20 Doppelflöten, Bajon, Doppelpedal, Nickelbeschlag und prachtvollen Ornamenten. Preis 6 Mark 50 Pfg. Nachnahme.
Franz Hänel,
 Musikwaarengeschäft in **Gohlis** bei **Leipzig.**

Knorr's Hafermehl, bestes und billigstes Kindernährmittel,
Nestle's Kindermehl u. **Schweizermilch,**
Tokajer (Ungarwein), von den meisten Ärzten als vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende empfohlen. Flaschen à 60 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., u. 2 Mk. 50 Pfg.

Oscar Leberl

Drogen- und Farbenhandlung, **Burgstrasse 16.**

Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition in **Merseburg**

Beretreter Herr **A. Wiese.** Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Inzerptions-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

Für Amtsvorsteher.
Erlaubniß-Beschneidungen zur Sonntagarbeit

zu haben in der **Kreisblatt-Expedition.** Dom 16 in eine größere berufliche Wohnung, 1. Etage m. Garten zu vermieten und 1. April event. 1. Juli n. J. zu beziehen.

Sofort oder 1. October wird ein erfahrener **Kindermädchen** gesucht. Merseburg, Markt 8 Eine gewandte **Zwischenhelferin** wird neben einem Mädchen als **Aufwärterin** auf sof. gesucht. Näheres in der **Kreisblatt-Expedition.**

Kemmerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's
Fleisch-Extract dient zur Veredlung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kemmerich's cond. Bouillon ist das stärksten Heilmittel für Kinder bei allen Krankheiten, welche auf Mangel an Fleischsaft beruhen.

Kemmerich's
Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao leichtverdauliches und nährhaftestes Frühstück-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung
 in **Zeitz,**
 vom 12. bis 27. September 1891,
 verbunden mit einer Ausstellung von Erzeugnissen der **Landwirthschaft, des Obst- und Gartenbaues.**
 Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.
 Eintrittsgeld à Person 50 Pfg.
Electrische Beleuchtung. Täglich große **Concerte.**

Drainirrohren.
 Wasserleitungsrohren, Niertröge, Pflastersteine, feuerfeste Steine etc. empfiehlt **Ebenwarenfabrik Altenbach** b. **Wurzen** i. **Sachsen.**
Eugen Hülsmann,
 Sohn **Carl und Gustav Harkort.**

Gänzlicher Ausverkauf
 der **Waarenbestände**
 der **Firma Robert Burkhardt,** beginnt mit dem heutigen Tage und wird zu und **unter Selbstkostenpreis** verkauft.

Mittwoch, den 2. September
 erhalten wir wieder in großer **Auswahl**
Ardenner und Dänische Pferde.
Gebr. Strehl, Merseburg,
Neumarkt 59.

Petroleum, Kaiseröl, Solaröl
 in 10 Liter-Norbflaschen, in Ballons à 25 und 50 Kilo sowie in Original-Barrels
Ed. Klaus.
 höchst einfache Fabrikation, schon mit 200 Mk. möglich. Prospect gratis.
R. Faltsch & Co., Pannberg 6.

Es empfiehlt sich zur Ausführung aller in fein Fach schlagender Arbeiten **Albert Schild,** Tapezierer u. Decorateur. Geisel 1, 1 Tr.
 Heute **Dienstag** frische hausgeschlachtene **Wurst.**
Otto Zachow.
 Altenburgische **Bauschule Roda**
 a) Bauhandw., b) Tischler, Dir. **Scheerer.**
Größere Wohnung auf Wunsch mit Garten, in gesunder Lage, sofort zu beziehen. Wo? sagt die **Kreisblatt-Expedition.**

Neu! Geben ertheilen: **Neu!**
Weberfischkarte
 von dem **Gelände des Kaiser-Manövers** beim **IV. und XI. Armeecorps** im Jahre 1891.
 Von **Waldkappel** bis **Naumburg** und von **Blankenburg a. S.** bis **Stadt Mülheim**, mit genauester Angabe sammtlicher Eisenbahnen, Eisenstraßen, Landstraßen, Wegen, Erdämmen und Kreisgrenzen.
 Bearbeitet von **Vogelberger.**
 Geh. expedirender Secretair im Kriegsministerium. Zweifarbiger Druck. Maßstab 1 : 300 000.
 Preis 50 Pfg.
 Zu beziehen durch alle größeren Buchhandlungen, sowie gegen Einzahlung des Betrages durch **G. Danner, Buchhandlung,** Mühlhausen i. Th.

Billig! **Billig!**
 Nur an **Private** versende
Handschuhe.
Baumwoll. für Kinder à Paar 15 Pf.,
 „ „ Damen „ 20 bis 30 Pf.,
 „ „ Herren „ 25 bis 40 Pf.,
halbscheidene „ Damen „ 40 bis 60 Pf.,
 „ „ Herren „ 50 bis 75 Pf.,
reinscheidene à Paar 25 Pf. mehr.
 Bei Bestellungen bitte um Angabe des Handgelenkumfanges in cm.
 Versand nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages! Nicht Convenirendes wird ungetauscht.
 Jede Bestellung wird schnellstens ausgeführt.
W. G. Büttner,
 Freiberg (Sachsen) Mühlgr. den 14.
Billig! **Billig!**
 NB. Bei Einnahme eines halben Duzends 5%, eines ganzen Duzends 10% Rabatt.

Jungfrauen-Verein der Altenburg.
 Dienstag, den 1. September, Abends 8 Uhr.
Verein ehemal. Garde.
 Dienstag, den 1. September cr., Abends 8 Uhr, **Versammlung** in der „Reichskrone“. **Sedanfeier.** — Um zahlreichen Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**
Merseburg. Landwehrverein.
 Diejenigen Kameraden, welche am 2. September sich am **Kirchgang** beteiligen wollen, treten **10 Uhr** Vormittags vor der Wohnung des Herrn **Directors, Halle'sche Straße, an.**
Das Directorium.
Achtung!
 Der **Älteste Krieger-Verein** tritt zum **Zapfenreich**
 Dienstag, den 1. September cr., 7 1/2 Uhr Abends an meiner Wohnung an.
Bertel, Hauptmann.
Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. **Dienstag, 1. September.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Margarethe**. (Oper). — **Altes Theater.** **Dienstag: Geschloffen.** — **Mittwoch, 2. September.** Anfang 7 Uhr. **Der Trompeter von Säckingen.**